

3.) alte Hermanrich, zu schwach, denselben Widerstand zu leisten, stürzte sich aus Verzweiflung in sein Schwert; die besiegten Ostgothen, sowie die Hunnen, stießen nun auf die Westgothen in Dacien, welche vom Kaiser Valens' Wohnsitz auf dem rechten Donauufer bekehrten und in Mönsien aufgenommen wurden, nachdem sie gelobt hatten, das (arianische) Christenthum anzunehmen und die römische Grenze zu vertheidigen. Aber der Druck der römischen Statthalter, namentlich die schmähliche Uebervorthellung der Eingewanderten bei einer Hungersnoth, brachte sie zur Empörung, sie nahmen die Schwärme der Ostgothen, Hunnen und Alanen, welche ebenfalls über die Donau gekommen waren, zu Hülfe, brachen in Thracien ein und besiegten bei Adrianopel 378 den Kaiser Valens, welcher tödtlich verwundet in einer Hütte verbrannte. Dessen Nachfolger Theodosius schlug die bis zu den Vorstädten Constantinopels vorgedrungenen Gothen mit Hülfe eines gewonnenen gothischen Anführers zurück und schloß Frieden mit ihnen, dem zufolge ganze Stämme derselben Wohnsitz im römischen Reiche erhielten, mit der Bedingung, gegen Jahrgelder Hülfsstruppen unter ihren eigenen Befehlshabern zu stellen.

Als der oströmische Kaiser Arcadius die Jahrgelder nicht zahlte, machte der westgothische Anführer Alarich, jetzt zum Könige erhoben, einen verheerenden Einfall in Macedonien, Aegypten und Griechenland (395). Zwar erhielt das oströmische Reich Hülfe von Stilico, dem Oberbefehlshaber des weströmischen, und die Westgothen wurden in Arkadien eingeschlossen, aber Alarich gewann den Minister des Arcadius und erhielt nicht nur freien Abzug, sondern auch die Verwaltung des oströmischen Aegyptens, und nach einem Einfälle in Italien, dessen verderbliche Folgen Stilico glücklich abwandte, auch das westliche Aegypten, so daß er, wenn auch unter angebllicher Oberhoheit beider Kaiserreiche, eine Herrschaft zwischen beiden römischen Reichen hatte.

§. 5.

Allgemeine Auswanderung germanischer Stämme in die westlichen Länder.

Als Alarich mit einem Einfälle in Italien (s. §. 4) drohte, rief der weströmische Kaiser Honorius die Legionen vom Rheine zur Beschützung Italiens ab, und über die nun entblößte Rheingrenze wanderten zahlreiche germanische Gefolgschaften in die westlichen Länder des römischen Reiches, Gallien und Spanien, ein. So zogen 406 suevische Stämme, sowie Vandalen und Alanen durch Gallien nach Spanien, die Burgunder ließen sich im östlichen Gal-